



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

Waldner, Peter

Ingolstadt, 1731

Exempel Gottseeliger Brüder welche sich in allem gantz leitsam erzeiget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

Etliche Exempla

Gottseeltiger Brüder/ welche sich in
 allem ganz leitsamb/ willig und be-
 reit erzeiget.

WEr bedencket den vollkommenen Gehorsamb
 Alphonfi Rodriquez, kan leichtlich erach-
 ten, wie leitsamb er in allen Dingen gewesen
 seye. Von sonderbaren Begebenheiten, und
 Umständen, in welchen er einen blinden Gehors-
 samb geübet, nichts zu melden, melde ich nur,
 was er von der Tugend des blinden Gehorsambs
 gehalten. Er nannte sie ein Erhalterin der
 geistlichen Zucht, einen Spiegel aller Hei-
 ligkeit/ und Zundel der Tugend. Er pfleg-
 te auch zu sagen: wann sie in einem Orden
 bey allen Vollkommenen wäre/ wurden sie
 zweiffels ohne grösseren Frucht schaffen.
 Herentgegen von demjenigen/ welcher des
 Gehorsambs kein Acht wurde haben/ sagte
 er/ er werde bey anderen wenig aufrichten/
 werde ihme selbst sehr schädlich, den Obes-
 ren überlästig / den anderen nichts nutz
 seyn.

Ein anderemahl sagte er, redend von der
 Tugend des Gehorsambs. Es ist alles an
 dem gelegen/ daß man des Oberen Befelch
 für Gottes Willen und Befelch halte.
 So lang diese Meinung dauret/ kan es nit
 G 3 seyn

* Obijt Majoricæ, 31. Oct. 1617.

seyen daß einer nit gehorsambe, oder sich lehren und regieren lasse/ oder den Befehl für ungereimt oder unmöglich halte.

Dise Red hat den Oberen Anlaß gegeben seinen Gehorsamb zu brüffen, und zu probiren ob er also gesinnet wäre, wie er geredt. Derohalben seye ihm befohlen worden, er solte in Indien reisen. Da hat er sich alsobald aufgemacht, und sich mit Hut und Stecken zur Porten versüget, willens dem Gehorsamb nachzukommen. Als man ihm aber befahle, er solte da bleiben, hat er sich eben so bald bey seinem Portner Ambt eingestellt; und da man ihn fragte, was er thun wolte, wann kein Schiff bereit wäre? antwortet er: Ich hab nichts anders thun wollen / als was mir befohlen worden; und wann ich kein Schiff angetroffen, hätte ich mich in das Wasser begeben auf gut Vertrauen des H. Gehorsams. Ex vita c. 10. F. 91. 92. *

Josephus Braccus begehrte täglich von Gott die Tugend, welche man die Gleichgütigkeit nennet / und was er begehrt, hat er erlangt; sintemahlen er in allen nit nur allein gehorsamb, nnd lehsamb gewest, sonderen auch andere zu solcher Tugend ermahnet. Er hatte vor dem Eingang in die Societät stattliche Aemter versehen. Zu Mutina wartete er dem Grafen Rangoniani als ein Hoffmeister auß, und dem Cardinal als ein Kämmerling. In der Societät aber achtete er sich geringer als andere, obwohlen er grosse Reichthum aben verlassen, und

und ein grosser Gutthäter ware des Collegii zu Novellaria, nahm er doch nichts besonderes an, sondern ware zu friden mit dem schlechtesten. Wegen seiner außbündigen Tugend ist er für die ganze Zeit seines Lebens in der Societät dem Novizen-Meister als Gesell zugegeben worden. Elog. Impress. è Nad. dier. memor. 3. Febr. *

Claudius Giller hat die Leitsambkeit nit nur gegen denen Oberen, sondern auch gegen seinen Mit-Brüderer erzeiget, indem er sehr sittsamb, und willig zu allen Liebs-Diensten: er erfreuete sich, wann jemand seiner Hülff begehrt, in was für einem Ambt solches auch wäre. Er gabe sorgfältig acht, daß die Liebe auch nit im geringsten verletzet wurde. Er pflegte zu sagen: Liebste Brüdere laßt uns doch einander lieben/und nit zulassen, daß durch Widersprechen das Band der Liebe zerbrochen werde: seynd wir nit in die Societät Kommen, welche ein Versammlung deren bedeutet / die einen Sinn/ und Willen haben? warum halten wir dann nit die Tugend welche uns so sehr anbefohlen ist, in ihrem Flor? Elog. Impress. F. 449. *

Von der Liebe zur Tugend / und Begürd zur Vollkommenheit.

Gleichwie es nit genug, daß man das Böse lasse sonderen man muß auch gute Werck üben

B. 4

ben

* Obijt Novellariæ, 3. Febr. 1620.

* Obijt Minoxburgæ, 27. Dec. 1634.